

Dedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:
 Für Local: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
 Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:
 Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.
 Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
 Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.
 Annoncenaufräge, Abonnenent- und Insertions-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureaus.

Dedenburger Zeitung

Mit 1. Oktober beginnt ein neues Abonnement auf die „Dedenburger Zeitung“; dieselbe bringt als Beilage das

„Illustrierte Sonntagsblatt“

gediegene, belletristische Wochenschrift mit prachtvollen Bildern.

Abonnements-Preis der „Dedenburger Zeitung“ sammt Zustellung ins Haus: vierteljährig 5 Kronen loco Dedenburg; Auswärts: vierteljährig 6 Kronen 25 Heller.

Für die illustrierte Sonntags-Beilage 30 Heller pro Quartal separat.

Die neue Regierung.

Sopron, 23. September.

In dem Momente, wo wir diese Zeilen schreiben, liegt die Konferenz des Königs mit den Führern der Koalition noch in der Zukunft Schoß. Die „neue Regierung“, die da geboren werden soll, kann höchstens annähernd kombinirt, geahnt, gewünscht werden. Und dennoch wollen wir über sie eine Meinung riskiren.

Riskiren? Es ist eigentlich kein Risiko dabei! Denn was wir bezüglich der neuen Regierung meinen, ist nichts weiter, als

daß sie eine Ausgleichsregierung, daß sie liberal und national sein wird.

Sie wird eine Regierung auf sieben- und sechziger Grundlage sein — sogar wenn der momentan unwahrscheinliche Fall eintreten sollte, daß in ihren Reihen auch Achtundvierziger Platz nehmen oder gar an ihre Spitze Franz Kossuth träte. Der Fall ist unwahrscheinlich, aber durchaus nicht undenkbar. Daß die Unabhängigkeitspartei thatsächlich imstande ist, gemeinschaftlich zum gleichen Ziel mit den Sieben- und sechzigern politisch zu arbeiten, das hat sie ja bereits bewiesen und beweist es noch immer in der Parallel-, richtiger: Gegenregierung, die die Beiden nun schon seit Monaten in der Koalition bilden und ausüben. Daß sie aber als Teilnehmer an der gesetzlichen Regierungsgewalt auf die Ausgleichsbasis übergehen müßte, ist so unausweichbar, wie daß Derjenige, der einen neugekauften Acker bebauen will, diesen Acker betreten und mit der nutzbringenden Arbeit dort einsetzen muß, wo sein Vorgänger aufgehört hat. Die politische Weiterentwicklung in der Richtung der achtundvierziger Spezialziele, sogar der Versuch zum Ausderangelheben der sieben- und sechziger Welt kann so später geschehen,

aber der Abgang muß doch von der Ausgleichsbasis geschehen, der archimedische Punkt ist immer wieder Siebenundsechzig.

Auch liberal muß die neue Regierung sein. Sogar „liberaler“, als die bisherige. Nicht bezüglich der Reinheit der Gesinnung, wohl aber betreff des Handelns in Förderung und Ausgestaltung liberaler Institutionen. Die die Geister aufregende, revoltirende politische Aktion ist auch abseits von den Koalitionsschlagworten nicht ohne anreizende Wirkung geblieben. Wir sind Scharfmacher geworden, an die Forderung sprunghafter Entwicklungen gewöhnt. Was früher normal war, ist heute schlafmüdig. Der alte vorsichtgliche Liberalismus ist uns schal geworden; das Publikum trinkt nicht mehr Wein, es verlangt Spiritus und wird später Petroleum und Scheidewasser trinken. Die neue Regierung wird keinesfalls fähig sein, der in Katarakten und Wirbeln dahinstürmenden Strömung des öffentlichen Geistes auf die Dauer zu widerstehen. In die Weiterentwicklung unserer liberalen Schaffungen wird ein schnelleres Tempo und Kristoffy-Geist gelegt werden müssen.

In der Ausgestaltung des nationalen Geistes sind im Land alle politische Parteien, mit Ausnahme der Nationalitäten,

Fenilleton.

Das verhängnisvolle Portrait.

Humoristischer Roman.

(Fortsetzung.)

Ach, wohin bringt doch der Fürwitz den Menschen, trotzdem es so viele treue Sprüchewörter gibt, die vor ihm warnen! Auch Henriette sah es ein — zu spät, wie es leider gewöhnlich der Fall zu sein pflegt, wenn man etwas einsieht. Jetzt sah sie in Angst und Noth da mit der Aussicht, noch obendrein von Böhmer angeschrien zu werden, weil sie ihm sein Geheimniß verrathen hatte.

Sowie Frau Böhmer mit ihrem Mann sprach, mußte ihre Unschuld zwar mit allem Glanze an den Tag gelangen; aber war ihr nicht die Schande widerfahren, verdächtigt worden zu sein — eines Diebstahls, sie Henriette, die niemals Jemand auch nur die geringste Kleinigkeit fortgenommen haben würde! Für so schlecht konnte Frau Böhmer sie halten, bei der sie nun schon an fünf Jahre im Hause lebte! Mußte sie gleich eine Diebin sein, weil sie nur ein armes Dienstmädchen ist?

Und aus Gram hierüber fing Henriette zu weinen an.

Ja, die Prophezeiung! Das Weib in der Beltbude schien wirklich eine höchst gefährliche Zauberin zu sein. Ob sich denn die Polizei gar nicht darum kümmert! Sonst kümmert sie sich doch um Alles.

Aber zuletzt muß die Tugend siegen, wenn Sie zu schweigen verstehen und Niemand verrathen, wer Ihnen dieses Bild gegeben hat, trotz aller Drohungen. Das gehörte auch noch zu der Eheverlöblichkeitsverklärung. Wachte geschlafen, was da wollte; mochten Herr und

Frau Böhmer thatsächlich versuchen, ihr den Kopf von den Schultern zu reißen — Henriette war nach wie vor fest entschlossen, ihr Geheimniß zu bewahren. Wer wußte, wie leicht ersehen konnte in der nächsten Nacht der dicke Teufel Modium an ihrem Bette und drehte ihr den Hals um; und dann war alle Hoffnung für sie dahin, daß sie jemals ihren Zimmermann heirathen konnte. Herr Böhmer kam nach Hause um sich die Eisenbahnkarte zu holen. Henriette glaubte, daß er seine Frau getroffen habe und sie, Henriette, nun gleich auswechseln wollte wegen ihrer Tummheit, mit der sie ihm seine Ueberraschung verdorben habe und sie hielt sich männlich in der Küche. Jedoch Herr Böhmer stimmte noch einem kurzen Aufenthalt in der Wohnstube wieder fort.

Die Gedanken des Mädchens gingen zu der Berechnung über, wie viel die zu Boden geworfene Terrine, die jetzt in einem Zustand vor ihr lag, in welchem sie weder Suppe in sie hineingegossen werden konnte, wohl gelostet haben würde. Zwei Thaler schienen ihr der höchste Preis für eine Suppenterrine zu sein auf dieser Erde. Es war hart, zwei Thaler einzuküßen zu müssen — denn daß Frau Böhmer ihr dieselben vom Lohne abziehen würde, daran zweifelte Henriette nicht.

Ob sich die Scherben wohl wieder zusammensetzen ließen? Mit Kleister, auch wenn man etwas Eiweiß hinzunahm, ging es wohl nicht, ebensowenig mit Gummi arabikum. Aber jedenfalls existirten Mittel. Doris warf immer viel entzwei; die wußte die nicht eins.

Während sie sich Doris zur Stelle wünschte, vernahm sie Schritte auf der Treppe und erhob sich, um nicht beim Nichtstun überrascht zu werden, denn sie glaubte, ihre

Gebietserin lehre zurück. Indem sie durch den Angelpalt der Küchentür nach der Treppe hinüberlugte, tauchte zu ihrer Freude jedoch nicht die gestrenge Frau Böhmer, sondern die rundliche Gestalt der guten Doris über dem Geländer auf.

Sie empfing die Freundin mit stiller Trauer, welche dieser nicht entgehen konnte; bevor sie sich jedoch nach dem Grunde derselben erkundigte, erzählte Doris:

„Meine Madame hat mich ausgeschiedt; ich soll Blumenkohl für morgen Mittag holen; wir haben Jemand zu Tisch, denicken Apotheker. Wo er am billigsten ist, soll ich hingehen. Erst war ich bei Buchholz; sie hatten wohl welchen, wollten aber drei Groschen für einen Kopf. Nein sagte ich, wenn ich so viel auslege, dann reißt Madame mir meinen eigenen Kopf ab. An der Marktlecke in Waltermann's Keller war er auch nicht billiger, und ich überlegte mir: Du siehst einmal zu, wie es bei Biegler ist. Er ist ja eigentlich nur Driestträger, aber er hat einen Garten vor dem Thor und verkauft oft Gemüse. Dabei läuft man sich auch einmal etwas aus; man hat so selten einen Weg zu machen, daß man die Gelegenheit wirklich benützen muß. Wie ich nun in die Salzgasse biege, bei den vielen Dienstmännern vorbei — ach Gott, Henriette was kümmere ich mich um Dienstmänner; ich hab ja meinen Schneider! — da seh' ich Deine Frau Böhmer, wie sie gerade zu ihrer Mutter in's Haus hineingeht. Weißt Du, Henriette ich habe Dir etwas so Wichtiges mitzutheilen und wollte beinahe schon an Dich schreiben; und weil deine Madame jetzt nicht da ist, so dachte ich mir: Du springst für einen Augenblick bei Henriette vor. Die Zeit bleibt Dir wohl noch übrig.“ (Fortf. folgt).

vertreter, einig; das neue Ministerium wird es auch sein. Wenn es aus der Koalition gebildet wird, (was im Interesse des Friedens sehr zu wünschen wäre), so wird dasselbe seinen Widerstand gegen die nationalen Schulreformen der früheren Kultusminister Berzeviczy und G. Lukács gewiß aufgeben und dieselben akzeptieren. Die Bestrebungen zur Ausgestaltung der nationalen Charakters im ungarischen Theil der gemeinsamen Armee wird auch durch das neue Ministerium gefördert werden müssen und jenes beschleunigte Tempo eingeschlagen werden, welches die für diese Strebungen nunmehr ziemlich reifen äußeren Umstände und Verhältnisse des Landes erlauben.

Sollten die Verhandlungen der Krone mit der Koalition auch diesmal und überhaupt nicht zum allseits gewünschten Resultat führen, dann... Ja, dann wird wohl nichts anderes übrig bleiben, als was in anderen konstitutionell-parlamentarischen Ländern übrig bleibt: die Bildung eines neuen Kampfministeriums à la Fejérváry, das auf Grund eines radikal-liberalen Reformprogrammes à la Kristóffy das Wahlglied versucht, um sich eine parlamentarische Basis zu verschaffen. Das Weitere anlangend aber... Uebrigens, darüber brauchen wir uns wohl heute noch nicht den Kopf zu zerbrechen... Dr. Karl Arnhold.

Die Führer der Koalition in Wien.

Sopron, 23. September.

Gestern mit dem ersten Nachmittags-Schnellzuge begab sich Franz Kossuth, der Berufung des Monarchen Folge leistend, nach Wien. In seiner Gesellschaft befinden sich die Abgeordneten Viktor Károlyi, P. Poitáky, Adár Somogyi und Michael Szunyog, ferner sein Privat-Sekretär Palla.

Die übrigen zur Audienz berufenen Koalitionsführer sind schon Vormittags nach Wien abgereist. In den Kreisen der Koalition ist mit großer Bestimmtheit das Gerücht aufgetreten, Graf Albert Apponyi habe nachträglich gleichfalls eine Berufung zur Audienz bei Sr. Majestät erhalten und werde gemeinsam mit den Führern der vier koalirten Parteien vor dem Monarchen erscheinen. Thatsache ist, daß Graf Apponyi in Bozsony sich Franz Kossuth angeschlossen und sich mit ihm nach Wien begeben hat. Es wäre nicht nur müßig, sondern geradezu frivol schon jetzt Vormittags, da wir diese Zeilen schreiben, den Profeten spielen und auch nur andeutungsweise eine Meinung darüber abgeben zu wollen, welches Ergebnis die Berathung mit Seiner Majestät, zwecks Entwirrung der Krise haben und welche Neugestaltung der Politik sie zutage fördern werde. Selbst für heute Nachmittags, wo die entscheidende Audienz bereits vorüber sein und der Telegraph nach allen Richtungen gespielt haben wird, ist kaum ein verlässlicher und erschöpfender Aufschluß zu erwarten, denn voraussichtlich werden die Führer der Koalition, unmittelbar nach der Audienz nicht zu eingehenden Mittheilungen geneigt sein, sondern erst in ihren Parteiversammlungen das Resultat der Konferenz enthüllen. Aber bisher wenigstens schreitet der Geist der Versöhnung auch in dem Kreise der Koalition unverkennbar einher.

Man baut auf die wahrhaft konstitutionelle Gesinnung des Monarchen, von dem man es ja nicht voraussetzen kann, daß er diese ungewöhnlich zuvorkommende Form der unmittelbaren Berührung gewählt hätte, wenn er nicht ernstlich gewillt und entschlossen wäre, allen Wünschen der Koalition, die mit seiner Ueberzeugung bezüglich der unverleg-

baren Interessen des Staates in Einklang gebracht werden können, gerecht zu werden, damit die neue Majorität die Regierung übernehme und die solange entbehrten gesetzlichen und geregelten Zustände wiederherstellen. Man rechnet aber auch mit der politischen Klugheit Kossuth's und seiner Audienzgenossen, die das in sie gesetzte Vertrauen ihrer Anhänger gewiß rechtfertigen und auch von ihrer Seite das nöthige Entgegenkommen an den Tag legen werden, damit endlich der auch von Sr. Majestät getheilte Wunsch der Mehrheit der Wähler bezüglich der Bildung eines Majoritätskabinetts erfüllt werden könne. Deshalb wird auch vom „P. U.“ die Meldung des „Alkotmány“ mit einer nicht geringen Dosis Skepsis aufgenommen, Sr. Majestät werde den Führern der Koalition ein unter dem Einflusse Fejérváry's festgestelltes Ultimatum vorlegen mit der Alternative, sie können, falls sie dieses annehmen, die Bildung der Regierung übernehmen, haben aber im Falle der Ablehnung die Verantwortung für alle Konsequenzen zu tragen. Es wäre eine ganz unwürdige Insinuation — meint der „P. U.“ — Sr. Majestät zuzumuthen, daß er den jüngsten Schritt, der allgemein mit Beruhigung aufgenommen wurde, nur deshalb gemacht habe, um die leitenden Männer der Koalition und damit diese selbst sozusagen vor den Kopf zu stoßen, sich unbeugsam zu zeigen und die Situation noch mehr zu verschärfen.

Nicht minder muß auch eine Mittheilung des „Budapesti Hirlap“ Zweifel erwecken, die besagt, Graf Johann Zichy soll für den 28. d. zur Audienz nach Wien berufen worden sein und habe sich in einer engeren Gesellschaft auf die Frage, ob er das Ministerpräsidium übernehmen würde, geäußert: „Das weiß ich nicht, so viel aber kann ich sagen, daß ich es ohne nationale Konzessionen nicht übernehme“. Es ist nicht anzunehmen, daß der König, noch bevor er die zur Audienz berufenen Politiker angehört, bevor er bezüglich ihrer Unterbreitungen einen Entschluß gefaßt, schon für einen unter den gegebenen Verhältnissen ziemlich späten Termin nach anderer Seite hin, eine neuere Verhandlung in derselben Sache ansetze.

Sollte also die Berufung des Grafen Zichy auf Wahrheit beruhen, dan dürfte sie wohl kaum unmittelbar mit der Sanirung der Situation zusammenhängen, welche Wahrscheinlichkeit übrigens auch durch die zitierte Aeußerung Zichy's hinfällig wird. Denn wenn er auch nur gegen nationale Konzessionen eine Betrauung mit der Kabinettsbildung zu übernehmen bereit ist, so ist wohl kaum ein Grund dafür zu finden, warum die Krone diese Konzession eher ihm als der Koalition einräumen sollte, wo es doch klar ist, daß das angestrebte Ziel im lehterwähnten Falle viel rascher und sicherer erreicht werden kann. Es ist daher wohl am besten, sich heute in keine Weisagungen darüber einzulassen, was inzwischen in der Wiener Hofburg vor sich gehen wird. Die Weisheit des Herrschers und die patriotische Mäßigung der Koalition werden es hoffentlich ermöglichen, daß die dort zu treffenden Beschlüsse den sich immer dringender kundgebenden Friedenswünschen Erfüllung bringen.

Beginn der Wirren in Oesterreich.

Wien, 23. September.

Die für den 28. d. anberaumte Reichsrathsession wird in miltönenden Lauten und Tönen präludirt. In Teschen hat man am Sonntag Kampf- und Kriegesreden gegen die Slaven — Tschechen und Polen — gehalten. Reden, die wenn sie die Anschauung der deutschen Parteien wirklich ausdrücken, jede Verständigung schier unmöglich erscheinen lassen. In Eggenburg haben die Christlichsozialen Heerschau gehalten und Dr. Luogger hat sehr scharf die Vorgänge getadelt, die zum Sturz des Kabinetts Fejérváry geführt haben. Das sind keine gute Vorzeichen. Allerdings darf man die Oper nicht nach der Ouverture beurtheilen wollen.

Aber eines ist sicher: das parlamentarische Kabinet ist nicht nur noch nicht gebildet, es ist kaum in der Vorbereitung und schon regt sich die Opposition gegen dasselbe. Als kleine Bosheit wäre da zu verzeichnen, daß man die Nachricht in die Welt setzt, daß, wenn es zur Parlamentarisierung kommt, Herr v. Dereschatta zum Unterrichtsminister ausersehen sei. Herr v. Dereschatta ist national viel zu prononziert, als daß ihn die österreichischen Slaven als Chef des Unterrichtswesens akzeptieren könnten. Wenn man eine solche Meldung verbreitet, so liegt die Absicht klar zutage. — Die Slaven sollen ein wenig verstimmt und verzagt werden.

Unterrichtsminister kann in einem eventuellen Koalitionskabinet nur ein Pole oder allenfalls ein Italiener werden oder — Baron Gautsch selbst, wenn er das Heffort neben der Premierschaft führen will. Er hat die Autorität und die Erfahrung und vor allem den diplomatischen Takt für diese schwierige aller Stellungen. Ein deutscher Parteimann kann gerade so wenig das Unterrichtswesen leiten als ein tschechischer.

Die bevorstehende kurze Reichsrathsession verspricht also nach den bisherigen Dispositionen einiger Parteien keinen glatten Verlauf. Sollte es nun gar zu einer Obstruktion von welcher Seite immer kommen — und schon bei der Frage der italienischen Universtität ist dies sehr leicht möglich — soll, wie man jetzt ganz bestimmt behauptet, die Regierung entschlossen sein, mit der Auflösung des Abgeordnetenhauses vorzugehen. Die allgemeinen Neuwahlen dürften dann im Dezember stattfinden. Die ordentliche Session der Landtage soll jedoch in jedem Falle in der zweiten Oktoberhälfte ihren Anfang nehmen.

Politische Nachrichten.

○ **Alberhöchste Auszeichnungen.** Seine Majestät der König hat dem Direktor des Kriegesarchivs Feldmarschall-Lieutenant Emil Woinovich und seinen gesetzlichen Nachkommen den ungarischen Adel mit dem Prädikate „Belobreskai“ und dem Chefarzte des Gynöngyöser Fundational-Krankenhauses Dr. Johann Koller, in Anerkennung seiner auf dem Gebiete des Sanitätswesens erworbenen Verdienste, den Titel eines k. n. Rathes verliehen.

○ **Die neuen Präsidenten des Landes-Gewerbeunterrichts-Senats.** Die nächste Nummer des Amtsblattes wird die im Präsidium des Landes-Gewerbeunterrichts-Senats eingetretenen Veränderungen publiziren. Staatssekretär Josef Szterényi hat bekanntlich anlässlich seiner Ernennung zum Staatssekretär auf die mit Gehalt verbundene Stelle des Vizepräsidenten resignirt und nun hat Sr. Majestät auf diese Stelle den Sektionsrath Ludwig Péterffy ernannt. Die in Folge des Rücktrittes des Bischofs Johann Ivánkovich vakant gewordene Stelle des zweiten Präsidenten, die unbesetzt ist, wurde mit dem Staatssekretär Josef Szterényi besetzt.

○ **Oesterreich-Ungarische Bank.** Das Amtsblatt publizirt die Enthebung des Staatssekretärs Albin Maffly von seiner Stelle als Regierungskommissär Stellvertreter bei der Oesterreichisch-Ungarischen Bank und die Ernennung des Ministerialrathes Alexius Pap auf diese Stelle.

○ **Ein Vorschlag Koloman Thalys.** Der „Alkotmány“ meldet, Koloman Thalys werde in der nächsten Sitzung des leitenden Ausschusses der Koalition seinen Antrag erneuern, wonach in den 16 ungarischen Husarenregimentern die ungarische Kommandosprache einzuführen wäre, für die übrigen Truppen des ungarischen Theiles der gemeinsamen Armee hätte aber eine prinzipielle Deklaration zu erfolgen.

○ **Ein Artikel Franz Kossuths.** Franz Kossuth veröffentlicht im „Magyarország“

FRANZ JOSEF BITTERWASSER

ist das einzig angenehm zu nehmende natürliche Abführmittel.

einen Leitartikel unter dem Titel „Unsere Audienz“. Er betont darin, daß die ganze ungarische Nation von loyalster Verehrung für den Monarchen erfüllt sei und erklärt schließlich: „Wir kommen vor Se. Majestät mit der tiefempfundenen Absicht, wenn nur irgend möglich, die Lösung der Krise zu suchen und zu finden. Aber trotz dieses Bestrebens und bei all unserer Loyalität fühlen wir auch, daß wir nicht mit leeren Händen zurückkommen können. Man kann von uns nichts Unmögliches verlangen. Es hätte auch keinen Erfolg, denn die Nation würde jeden, der mit leeren Händen zurückkommt, einfach hinwegsetzen. Obzwar wir nicht nach der Macht verlangen, so wollen wir doch die Würde und Verantwortung der Regierung übernehmen. Aber wir können dies nicht anders und wir thun es auch nicht, es sei denn, daß man uns entgegenkommt.“

○ **Zur Zeysig Affaire.** Wie „Az Ujság“ meldet, hat der Berliner Buchdruckereibesitzer Wertheim, in dessen Offizin bekanntlich die Zeysig'sche Broschüre gedruckt wurde, folgende Erklärung abgegeben: „Die ersten Exemplare der Broschüre wurden am 15. August, Mittags, fertiggestellt. Die erste Sendung ging mit dem Nachmittagszuge ab. Früher habe ich niemanden ein Exemplar zugesandt; bloß der Besteller erhielt einen Vorrat abzug. Ob Bányi eine Broschüre zugeht, weiß ich nicht, da mir die Adressen fertig überreicht wurden, und zwar waren diese theils mit Maschinenschrift theils vom Uebersetzer geschrieben. Indessen glaube ich, daß jeder ungarische Politiker ein Exemplar bekommen hat. Den ersten Theil des Manuskriptes übernahm ich am 8. August.“

○ **Die Sozialdemokratie und die Krise.** Die sozialdemokratische Partei hat für Sonntag eine Volksversammlung in den Tattersall einberufen, um die politische Frage zu besprechen. Im Hinblick auf die heutige Audienz der Koalitionführer beim Monarchen wurde jedoch die Versammlung um eine Woche verschoben. Am selben Tage werden auch in 31 Provinzstädten sozialdemokratische Versammlungen stattfinden.

○ **Gemesvár und das allgemeine Wahlrecht.** Die juristische Sektion des Municipiums der kön. Freistadt Temesvár verhandelte gestern die aus der jüngst stattgehabten Volksversammlung überreichte Petition, daß die Stadt im Interesse des allgemeinen Wahlrechts eine Repräsentation an das Abgeordnetenhaus richten möge. Die Sektion akzeptierte den Vorschlag des Magistrats, wonach die Petition mit dem Bemerkten zur Kenntnis genommen werden solle, daß die Stadt Temesvár sich der im Vordergrund des politischen Lebens stehenden Frage der Wahlreform nicht verschließen, dieselbe aber als noch nicht reif zur Stellungnahme erachte.

Anslaud.

— **Die Ereignisse in Rußland.** Im Sächsischen Garten zu Warschau wurde gestern Mittags eine Bombe geworfen, wodurch einige Personen verletzt wurden. Die Veranlassung zu der That ist nicht bekannt. Der Urheber des Anschlages im Sächsischen Garten hat selbst Verlesungen davongetragen und wurde verhaftet. Nach Angaben des persischen Konsuls sind 15 000 persische Arbeiter aus Balu ausgewiesen worden. Die Ausweisung einer gleichen Anzahl steht noch bevor. Auch russische und armenische Arbeiter reisen in großer Zahl ab. Die Wiederaufnahme der Arbeit in den Naphtha Werken wird wahrscheinlich wegen des Mangels an Arbeitern sehr erschwert werden. In Wassa fand gestern um halb 10 Uhr Abends im Marienpark eine bestige Bombenexplosion statt, die in der Stadt und der Umgebung gehört wurde. In dem in der Nähe befindlichen Gouvernementsgebäude wurden 55 Fensterscheiben zerschmettert. Menschen kamen bei der Explosion nicht zu Schaden. Die Bombe war anscheinend mit Dynamit gefüllt. Der Thäter ist unbekannt. In Pinst in Gouvernement Winael wurde auf den Polizeimeister

ein Attentat verübt, das mißlang. Der auf die Vorbeifahrt des Polizeimeisters wartende Arbeiter, welcher eine Bombe trug, brachte sie vorzeitig zur Explosion, wobei er selbst sowie vier andere unbeteiligte Personen den Tod fanden.

— **Der Friedensschluß.** Man meldet aus Tokio unterm 22. d.: Der Kommandant des „Pereswiet“, Boisman, ist in Matsuyama gestorben. — Nebogatow, Smirnow, Grigoriow, Rieschin und anderen russischen Offizieren ist gestattet worden, gegen Ehrenwort nach Rußland zurückzulehren. Roschdestwensky ist beinahe vollständig wiederhergestellt und befindet sich in ärztlicher Pflege in Fushimi. Der Kriegeminister hat angeordnet, daß gewisse, den gefangenen russischen Offizieren notwendigerweise auferlegte Beschränkungen aufgehoben werden. Der „Köln. Ztg.“ wird aus der Hauptstadt von Korea geschrieben: Aus der großen Seeschlacht in der Tsuschimastraße dürfte folgendes Vorkommniß, das bisher wohl noch nicht öffentlich bekannt geworden ist, einiges Interesse erregen. Der kommandierende Admiral Togo lag bekanntlich schon lange in Masampo, einem der schönsten südkoreanischen Häfen, und erwartete mit Ungeduld das Herannahen der russischen Flotte; alle Anordnungen und Befehle waren erteilt. Da erschien am 26. ganz unerwartet der ganze Admiralstab vor dem Höchstkommandierenden und wies darauf hin, daß allem Anschein nach ein Theil der russischen Flotte den Weg durch die Tsugarustraße, im Norden Japans zwischen Tsejo und Honda, benützen werde. Er möge deshalb seine bisherigen Anordnungen dementsprechend ändern. Ruhig erklärte der Admiral, daß das nicht angehe, und daß er sicher sei, die ganze russische Flotte würde die Tsuschimastraße, wählen. Nachdem er die Herren des Admiralstabes schon entlassen hatte, rief er sie nochmals zurück und sagte, daß er die ganze Verantwortung für die von ihm erteilten Befehle übernehme. Die Japaner haben nämlich von Sachalin den amerikanischen Dampfer „Barraclouta“ aufgebracht.

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Sonntag, 24. September. Katholiken: A 15 Rupertus. — Protestanten: A 14 Tr. — Griechen: 11. September. B 14 Theodora. — Montag, 25. September. Katholiken: Kleophas. — Protestanten: Kleophas. — Griechen: 12. September. Autonom.

Sopron, 23. September.

Für Abonnenten liegt heute Nr. 38 des „Inskriten Sonntagsblattes“ bei.

* **Hymen.** Die Eigentümerin der Alfred Romwalter'schen Buchdruckerei und typographischen Kurhanstalt und Zeitungverlags, Frau Witwe Marie Romwalter, geb. von Kolb tritt Dienstag, den 26. d. Nachmittags 5 Uhr in der Domkirche mit Herrn Ladislaus Szauer zum Traualtar. Diesen unter den besten Auspizien für beide Theile zustande gekommenen Ehebund begleiten nicht nur unsere herzlichsten Glückwünsche, sondern auch die des weiten Kreises von liebenden Verwandten und guten Freunden des allseits hochverehrten Brautpaares. — Der k. u. k. Militär-Doktor Dr. Ladislaus Szarosy feiert am 26. d. um 12 Uhr Mittags, in der Stadtpartkirche zu Szt. Michael, seine Vermählung mit dem liebreizenden Fräulein Gisella, Tochter des hiesigen Herrn Apothekers Ludwig Molnár de Bajta.

* **Die vorbereitende Sitzung des Magistrats,** in welcher die Gegenstände für die nächsten Donnerstag, den 28. d. abzuhaltende Generalversammlung des städt. Municipal-Ausschusses vorberathen wurden, fand heute Vormittags in Anwesenheit von zwei Magistratsräthen und des Stadtschreibers unter Vorsitz des Bürgermeisters statt. Einige Punkte, die eigentlich die wichtigsten wären, sind von der Tagesordnung wieder abgesetzt worden. Die übrigen Punkte, die viel zu leise referirt wurden, so daß man dem Vortrage nicht zu folgen vermochte, schienen von geringerer Belang zu sein. In das Komité, betreffend die Bauung eines Finanzdirektions Palais sollen entsendet werden: Bürgermeister Dr. Döpler, Obergeringieur

Wälder, die Architekt Scharmar und Ulein, Ignaz und Georg Steiner, kön. Rath Johann Fina und kön. Rath Dr. Schreiner. — Dem Ansuchen des Korpskommandos behufs Einführung der Wasserleitung in das Truppenspital und Erzherzog Friedrich-Kaserne (Artillerie) soll gegen 6%ige Vergütung der Kosten stattgegeben werden. — Dem ungarischen Kinderasyl-Verein sollen die 134 Quadratklaster überlassen werden. — Die Gewährung eines doppelten Diurnums für die am Wahltage thätigen Polizeibeamte wird ohne Gutachten vorgelegt. — Den wichtigsten Punkt bildet das Referat des Bürgermeisters über die abzulösende Wasserleitung, betreffs welcher ein meritorischer Beschluß gefaßt wird.

* **Freiprozess Abel Berecz und Kon-sorten gegen Dr. Karl Arnhold.** Wie unseren Lesern jedenfalls noch in Erinnerung sein wird, wurde Dr. Karl Arnhold, verantwortlicher Redakteur der „Neue Zeitung“ über Anklage des Abgeordneten Abel Berecz, Dr. Kovács, Professor Ludwig Bella, Géza Szombor, als Führern der hiesigen Unabhängigkeitspartei durch den hiesigen Gerichtshof wegen Verleumdung verurtheilt. Ueber Appellation des Angeklagten hat die kön. Tafel in Győr das erstinstanzliche Urtheil abgeändert und Dr. Karl Arnhold freigesprochen. Die Ankläger richteten eine Nullitätsbeschwerde an die kön. Kurie, die jedoch von dieser höchsten Instanz abgewiesen worden ist, infolge dessen das freisprechende Urtheil der kön. Tafel rechtskräftig geworden ist.

* **Die ungarisch protestantisch-literarische Gesellschaft** hält am 26. und 27. d. über Einladung des hiesigen ev. Konventes in Sopron ihre IX. Wanderversammlung. Die Vorbereitungen, die aus diesem Anlasse getroffen werden müßten, wurden vom Arrangements-Komité gestern unter Vorsitz des Gemeinde Inspektors Dr. Ludwig Démy beendet. Etwa 180 Mitglieder der Gesellschaft treffen zumeist über Győr Dienstag mit dem Nachmittagszuge hier ein. Von Bischöfen kommen Gabriel Antal, Alexander Baksa, Paul Zelenta und Franz Gyurácz. Von weltlichen Notabilitäten der gewesene Handelsminister Alexander v. Hegedüs, Präsident der Gesellschaft, M. Szilinsky, gewesener Staatssekretär, Oberhaus-Mitglied Ludwig v. Fhácz, Distrikts-Inspettor, und Aladar Szilasy, Richter am Verwaltungs-Gerichtshof, ferner viele Senioren, Pfarrer, Professoren und sonstige Persönlichkeiten der protestantischen Kirche. Die Gäste werden am Raaber Bahnhof von Dr. Démy empfangen, worauf zum Hotel „Pannonia“ gefahren wird, woselbst die Gäste bequartirt werden. Die ganze Stadtbevölkerung bringt sicherlich den Männern der Literatur das wärmste Interesse entgegen. Sowohl in der Generalversammlung als dem Dienstag Abends stattfindenden religiösen Abende, bei welchem der musikalische Theil auf hohem Niveau stehen wird, sowie beim Bankette sind Theilnehmer gerne gesehen. Das Programm wurde folgendermaßen zusammengestellt: Am 26. Abends 6 Uhr findet in der hiesigen evang. Kirche ein religiöser Abend statt mit nachstehenden Vorträgen: 1. F. S. Bach: Präludium und Fuga Orgelvortrag von Viktor Altdörfer. 2. Gebet gesprochen vom Bischof Franz Gyurácz. 3. F. S. Bach a) Komme Tod, komme Ruhe b) Kommt christliche Gläubige. Gemischter Chor, gesungen vom Kirchenchor. 4. Gelegenheitsrede gesprochen von Béla Kenefféy Direktor der Theologie in Kolozsvár. 5. Arie von Mendelssohn aus dem „Paul“-Dramaturgie gesungen mit Orgelbegleitung von Fel. Roma Wagnér. 6. Religiöse Gedichte. Geschrieben und vorgelesen von Karl Sántya evang. Pfarrer in Sárkenthörincz. 7. F. Haydn: „Gebet“ für gemischten Chor. 8. Schlußgebet gesprochen vom Senior Johann Brunner. 9. Chorgesang. 10. H. Fährmann: „Eine feste Burg ist unser Gott“. Fantasie und Doppelfuga Orgelvortrag von Viktor Altdörfer. Nach Schluß des religiösen Abends werden freiwillige Spenden entgegengenommen zu Gunsten des Gesangs und Musikfonds. Am 27. Vormittags 9 Uhr großer Gottesdienst in

Fortsetzung auf Seite 6.

Keil-Lack

bester Anstrich

für weiche Fussböden.

- Keil's weiße Glasur für Waschtische 90 h.,
- Keil's Wachspasta für Parquetten K 1.20 h.,
- Keil's Goldlack für Rahmen 40 h.,
- Keil's Boden-Wichse 90 h.,
- Keil's Strohhut-Lack

nur vorrätig bei:

2701

V. Müller in Oedenburg.
3. Straßer, Eisenstadt.

Oekonomie-Verpachtung.

Auf der Herrschaft Voćin in Slavonien, Komitat Virovitica, ist die Wirthschaft Balince-Nankovac auf die Dauer von 12 Jahren, angefangen vom 1. März 1906, zu verpachten. Dieselbe liegt unmittelbar an der im Bau begriffenen Eisenbahn Essegg—Voćin und umfasst folgende Flächen:

1325	Katastral-Joch	Acker
3	"	Garten
197	"	Wiese
120	"	Weide
16	"	Hofräume
122	"	Unproduktiv

Zusammen 1783 Katastral-Joch

ausserdem circa 400 Joch zu rodende Waldfläche und circa 300 Joch Waldweide.

Die p. t. Reflektanten wollen ihre Offerte (mit 10% Vadium) **bis spätestens 15. Oktober a. c.** bei der gefertigten Forstdirektion in Voćin einreichen, woselbst vorher über die näheren Pachtbedingungen Auskunft erteilt wird.

Die Herrschaft behält sich das Recht vor, ohne Rücksicht auf das Angebot, von den eingelangten Offerten nach eigenem Ermessen frei zu wählen.

Die Besichtigung des Pachtobjektes kann jederzeit erfolgen und werden über Wunsch der Reflektanten Wagen zur Fahrt nach Voćin (von Pivnica Südbahnstation, oder von Slatina Staatsbahnstation) zur Verfügung gestellt.

Voćin, im September 1905.

Forstdirektion der Herrschaft Voćin,
Slavonien.

7227

GENERALVERTRETUNG FÜR UNGARN UND NEBELÄNDER

DER HERVORRAGENDSTEN

ÖSTERR. CEMENTWERKE

ELKAN & BOSSÁNYI

BUDAPEST, V., Lipót-körut 18.

TELEFON: 13—13. ★ Telegrammadr.: ELBOSS BPEST.

Liefere **Portland-** u. **Romancement** von anerkannt tadelloser Qualität unter den heute marktgängigen Preisen.

BAUMEISTER,
BETON-BAUUNTERNEHMER,
CEMENTWAAREN-ERZEUGER,
BAUMATERIALIEN-HÄNDLER

bitten wir in ihrem eigensten Interesse insbesondere unseren Herbstbesuch vor Deckung ihres nächstjährigen Bedarfes abzuwarten, da wir in der Lage sein werden äusserst günstige Schlüsse pro 1906 zu perfektionieren.

Ein oder zwei schön möblirte

Gassen-Zimmer

I. St., sind pr. 1. Oktober zu vergeben, event. auch unmöblirt.

Johann Lehner,
Kaufmann. 2736
Sopron, Potschygasse 1.

Die

Herstellung

VON

Trauerbriefen
und
Partezetteln

besorgt
schnell u. billig

Alfred Romwaller
Grabenrunde 121.

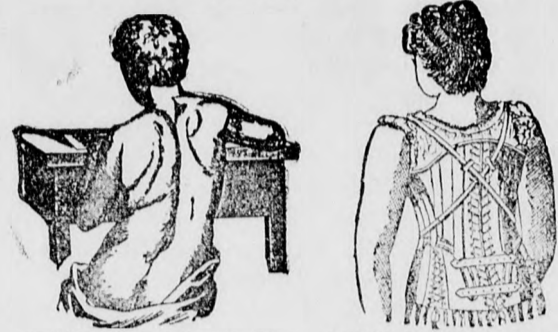
Leobener Kohle

in altanerkannt **ausgezeichneter** Qualität, bestens geeignet für Haushalt und Industrien, liefert billigst in allen Sortirungen nur waggonweise:

Rudolf Fluck, Wien,
IV., Wohllebengasse 5. 2732

Mütter!

Schützt eure Kinder vor Verkrümmungen des Rückgrates!!



15-jährige Patientin vor Anlegen des Kunstmieders! 15-jährige Patientin nach Anlegen des Corsettes!

Die orthopädische Kunstheilung von **J. Keleti** verfertigt unter Garantie des besten Erfolges zu billigsten Fabriks-Preisen:

Kunstmieder

nach System Hefling und Prof. Dollinger, gegen Verkrümmung des Rückgrates (Scoliosis) etc.

Geradehalter

gegen nachlässige Körperhaltung, B. 1/1

Ausgleichungs-Mieder

zur plastischen Masstrung von Ungleichheiten des Rückens, mit Luftwattierung oder Kopshaarpolsterung! Für Damen Frauenbedienung!

Geh- und Stützmaschinen

nach System Hefling und Prof. Lorenz, bei Erkrankungen des Hüft-, Knie- und Knöchelgelenkes.

Kunstfüsse und Kunsthände

für Amputirte, in vollendetester technischer Ausführung! Mehrjährige Garantie

Hölygymnastische Zimmer-Turnapparate

echt englische u. amerikanische Fabrikate in grösster Auswahl!

Illustrierte Preislisten versendet gratis und franco die **J. Keleti,**

Budapest, IV., Koronaherczeg-utca 17.

Für die Schule.

Knaben-Anzüge

dauerhafte Qualität, neue Façon, im grossen

Herren-Kleider-Salon

des

Josef Weiler

Grabenrunde 121.

Sopron,

Grabenrunde 121.



KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT

VERSCHÖNERUNG U. VERFEINERUNG DES TEINTS **PUDER**

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt u. begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien.

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

GOTTLIEB TAUSSIG,

Fabrik feiner Toilette-Seifen und Parfümerien K. u. k. Hof- und Kammerlieferant.

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3. D. 231

Preis einer Dose K. 2.40. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Zu haben in Oedenburg bei Maximil. Deutsch, Richter F. Janos Franz Müller, Johann Erreth, Josef Schwarz.

Tanz-Unterricht.

Der ergebenst Gefertigte beehrt sich einem hohen Adel und p. t. Publikum die höfliche Anzeige zu erstatten, dass er seinen schon seit einer Reihe von Jahren üblichen

Tanz-Curs

in allen modernen Tänzen **Dienstag, den 3. Oktober 1905**, im kleinen Casinosaale des Casino-Gebäudes eröffnen wird.

Einschreibungen hiezu werden im Hause **Grabenrunde Nr. 32** entgegengenommen.

Gestützt auf das bisher bewiesene Vertrauen bittet er auch in diesem Jahre um gütige Zuwendung desselben und zeichnet sich

Hochachtungsvoll

2735 **Ludwig Schneider**, dipl. Tanzlehrer.

Ringelspiel-Eröffnung!

Erlaube mir dem p. t. Publikum die höf. Anzeige zu machen, dass ich in **Oedenburg, am Hauptplatz**, ein ganz neu eingerichtetes und modernes

Ringelspiel

aufgestellt habe und am **Sonntag, den 24. September I. J.** feierlich eröffne. Jeden Tag Claviermusik und Abends feenhafte Beleuchtung. Indem ich das hochverehrte Publikum zu recht zahlreichen Besuch einlade, zeichne

Hochachtend

Josef Hronyeczki,

Ringelspiel-Eigenthümer.

V.



1904-er Roth-Wein

(von Badner Weingarten)

per Liter 36 kr.

wird von heute an aus- geschänkt bei **Gottlieb Lichtl**, Michaelisgasse Nr. 31. v.

Die Genossenschaft
Oedenburger Weinproduzenten
empfiehlt ihre reingehaltenen

Naturweine

bei billigen Preisen und reeller Bedienung.
Ruckherzu Nr. 14. Telefon Nr. 169.

Serravallo's
CHINA-WEIN MIT EISEN

Kräftigungsmittel für Schwächliche,
Blutarme und Reconvalescenten.

Appetit anregendes, Nerven stärkendes,
Blut verbesserndes Mittel.

VORZÜGLICHER GESCHMACK.

Ueber 3500 ärztliche Gutachten.

J. SERRAVALLO - Trieste-Barcola.

Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.60
und zu 1 Liter à K 4.80. M. 362



— Telefon 25. —

☼ ☼ ☼

☼ Gegründet 1850. ☼

Die Lithografische Anstalt,

Buch- und Kunstdruckerei

ALFRED ROMWALTER

☼ ☼ ☼ Sopron, Grabenrunde 121 ☼ ☼ ☼

ausgestattet mit den modernsten Schriften u. Maschinen, empfiehlt sich der P. T.

Industrie- und Handelswelt

zur prompten und geschmackvollsten Ausführung aller in das Buch- und Kunstdruck-Fach einschlägigen Arbeiten, als:

Preis-Courante	Memoranden	Geschäftsbücher . . .
Circulare	Farbendruck-Plakate . . .	Couverts
Rechnungen	Waaren-Vignetten . . .	Visit- und
Briefköpfe	Flaschen-Etiquetten . . .	Geschäftskarten . . .

ferner Brochüren, Werke, Zeitschriften etc. etc. in * * * * *

Schwarz- u. Farbendruck und special leistung in vollendetster Weise.



der evang. Kirche. Programm: 1. Chorgesang. 2. Gebet, gesprochen vom Bischof Gabriel Antal. 3. Chorgesang. 4. Predigt. Gehalten vom Pfarrer Dionis Szabó. 5. Chorgesang. Nachdem Gottesdienste werden freiwillige Spenden für den „Károlyifond“ entgegengenommen.

Vormittags 11 Uhr findet im großen Kasinoalle die Festversammlung statt, an welcher sich auch das Publikum beteiligen kann. Tagesordnung: 1. Begrüßungsreden des Herrn Dr. Koloman Töpler und Dr. Ludwig Demy. Erwiderung des Herrn Alexander Hegedüs. 2. Gelegenheitsrede gesprochen von Michael Szilinsky. 3. Bericht des Sekretärs Jarkas Szóts über die Tätigkeit der Gesellschaft. 4. Religiöses Gedicht vom Universitätsprofessor Stefan Hegedüs. 5. Schlussrede. Mittags 1 Uhr Bankett im großen Kasinoalle. Abends 6 Uhr Vorlesungen in der Turnhalle des Lyzeums. Programm: 1. „Fortschritt und Protestantismus“, geschrieben und vorgelesen von Dr. Stefan Bernát. 2. „Stefan Wittnebi“, geschrieben und vorgelesen vom Theologie-Professor Alexander Bayer. 3. „Das Csepregger Kollegium von Jahre 1591“, geschrieben und vorgelesen von Theologie Professor Telethy. 1. Schließung der IX. Wanderversammlung.

* Die Versammlung der Christlich-Sozialen, an deren Spitze — wie wir hören — der Post- und Telegraphenbeamte Andreas Horváth steht, findet — wie wir gemeldet — morgen Sonntag Nachmittags 1/2 im Brauhausgarten statt. Als Redner werden unter Andern auch die Abgeordneten der Volkspartei Dr. Hencz und Gieswein fungieren. Bekanntlich wurde auch unser Abgeordneter Abel Berecz aufgefördert, in dieser Versammlung zu sprechen, welchem Ersuchen Herr Berecz bereitwilligst willfahrte. Es müssen jedoch solche Einflüsse sich geltend gemacht haben, die Berecz bewogen im letzten Momente seine Entschliebung zu ändern. Es heißt, daß der Parteiführer Franz Kossuth ihn bewogen hätte, von dem geplanten Vorhaben Umgang zu nehmen, weshalb dem Vernehmen nach Herr Berecz bei der morgigen Versammlung nicht erscheinen wird.

* Todesfall. Das hiesige Kloster der ehrwürdigen Ursulinerinnen erlitt abermals einen harten Verlust, indem die Mater Magda, geborne Czaller in ihrem 33. Jahre ihres gottgeweihten Lebens, in ein besseres Jenseits abberufen wurde.

* Beschränkung bei Güteraufnahme. Se. Excellenz der kön. ung. Handelsminister hat mit hohem Erlasse vom 15. September l. J. Zahl 61476/IV die Verwaltung der Győr-Sopron-Ebenfurt her Eisenbahn ermächtigt, bezüglich Aufnahme von Wagenladungsgütern auf ihren Stationen für den Geltungsbereich des österr. und Betriebsreglements die Bestimmungen des § 55 Ziffer 3 des genannten Betriebsreglements, betreffs Annahme von Wagenladungsgütern zum Transporte mit dem Vorbehalte späteren Beginnes der Lieferfrist vom 1. Oktober l. J. an spätestens bis Ende des Jahres 1905 in Vollzug zu setzen.

* Das Schießen von Hirschböcken wurde von den Jagdpächtern Josef Berner in Mácza, Michael Trinker in Nagymarton, Partig und Notermann in Felsőfalva, Béla V. Matish in Nagymarton, Thomas Bogár jun. in Réfalu, Friedrich Müller in Kádásd, Gemeindevorsteherung Réfalu, Kronhüter Grafen Béla Széchenyi, Béla Mandl in Kismarton und der Zentral-Direktion der fürstlich-esterházy'schen Fideikommiss-Domänen beim Ackerbau-Minister auf die Zeit vom 15. Oktober bis 31. Dezember erbeten. Graf Széchenyi, Karl Mandl und die fürstliche Domänen-Direktion ersuchten ferner um Verlängerung der Jagdzeit auf Hirschböcke und Hirschkühe bis 31. Jänner 1906. Im Sinne einer hute herabgelangten Verordnung des Ackerbau-Ministers wird der Komitats-Verwaltungs-Ausschuß verständigt, daß dem Ansuchen vor entsprechender Ausnützung der geschlichen Jagd nicht stattgegeben wurde. Der Minister begründet den abschlägigen Bescheid

damit, daß bis 15. Oktober die Jagd auf Hirschböcke, bis 31. Dezember aber auf Hirschkühe frei ist. Die notwendigen Abschlüsse wegen Verringerung der übergroßen Anzahl des Hauptwildes können bei entsprechender Ausnützung bewerkstelligt und durch sorgfältigere Ueberwachung der Waldgrenze verhindert werden, daß das Hochwild auf landwirtschaftliche Gebiete flüchte. Eine weitere Verlängerung der Jagdzeit wäre als außerordentliche Ausnahme nur dann begründet, wenn die rationelle Ausnützung der geschlichen Zeit nicht zum Ziele führt, was durch den kompetenten Verwaltungs-Ausschuß nachzuweisen ist.

* Explosion im Eisenbahnwagen. Zwischen den Stationen Rimle und Lebnykenthalmilös ereilte den Wien-Győrer Nachmittagspersonenzug Dienstag ein erster Unfall. Einige Kilometer außerhalb Rimle erfolgte plötzlich eine heftige Detonation, die unter den Passagieren eine arge Panik hervorrief. Der Zug blieb sofort stehen und man sah, daß der Postwagen in Flammen stehe. Sofort wurden die Löscharbeiten in Angriff genommen, die aber zufolge Wassermangels nur sehr schwer durchgeführt werden konnten. Es gelang aus dem brennenden Waggon nur zwei Postkolis zu retten, alle übrigen Pakete und Briefe wurden ein Raub des Feuers. Das Unglück erfolgte, wie auch der diensthabende Postbeamte bezeugt, in Folge Explosion irgend eines Zündstoffes. Es wurde sofort die strengste Untersuchung eingeleitet, um die Entstehungsursache des Brandes zu erforschen. Die Passagiere, die sich von dem Schrecken rasch erholten, halfen wacker mit, das Feuer zu lokalisieren. Der Zug traf mit einer Verspätung von anderthalb Stunden in Győr ein. Die Post haftet für den Verlust.

* Football Match. Wie wir bereits gemeldet, findet morgen Sonntag Nachmittags 3 Uhr nach längerer Pause das erste Match unseres Football-Klubs mit der „Olympia“ aus Wien auf dem schön gelegenen Sportplatz nächst der Bierbrauerei statt. Das Match bei welchem die Soproner in schwarz weißer Dreifach erscheinen, wird umso interessanter sich gestalten, als unser Klub einige neue sehr geschickte Mitglieder gewonnen hat. Die Wiener spielen in weiß roten Trikots. Hoffentlich wird sich das fesselnde Sportfest, bei welchem die Zuschauer auch gegen Witterungs-Umbilden geschützt sind, eines sehr starken Besuches erfreuen.

* Brunglück. Ein entsetzliches Unglück trug sich — wie man uns aus Csorna schreibt — gestern nächst der Brücke bei Deővári zu. Es war in den Abendstunden, als der 48 Jahre alte Landmann Martin Lang aus Moson-Szentpéter mit einen vollbeladenen Getreidewagen die Brücke passieren wollte. Auf unaufgeklärte Weise stürzte der Wagen, Lang kam unter denselben und wurde erdrückt.

* Gewerbliche Anmeldungen. Bei der Soproner Stadthauptmannschaft als Gewerbebehörde wurden folgende neue Gewerbe angemeldet: Josef Hajdu Hutmacher, Grabenrunde 42 Ernst Müller Mineralwasserhandlung Jägergasse 16. Georg Kovács Richtenmacher, Rüstgasse 32. Markus Rlier recte Treiser Uhrmacher, Untertölgasse 5. Karl Pfeiffer Gemischtwaarenhändler, Silbergasse 15. Josef Leder Buchbinder, Rüstgasse 47. J. Mattheß Pferdehandel, Sandgrube 1. Aktiengesellschaft der Moson-Sz. János „Katalin“ Dampf-mühle Mehl- und Produktenhandel, Grabenrunde 56. Karl Marczinger Wildhandel, Scharfesz. G. 1. Albert Roth Schuhmacher und Schuhwaarenhandel, Grabenrunde 42. Alois Csezik Schuhmacher, Grabenrunde 44. Koloman Matzl Schuhmacher, Siegrube 2. Marie Heinrich Fahrradhandel, Rüstgasse 38. Alexander Bratranek Leichenbestattungs-Anstalt, Schlippergasse 1/3. Eugen Fonnyó Darlehensvermittlung, Theatergasse 16. Rosa Wagner Eisenlauf, Kleine Gasse 14. Samuel Pál Restauration, Rathhausplatz 8. Adolf Szeyfried Karz- und Schnittwaarenhandlung, Grabenrunde 20. Alois Horváth Schneider, Dominikanergasse 13. Eugen Prihniß Schuhmacher, Grabenrunde 28. Adolf Böhm Selcher, Sandgrube 2.

Zurückgelegt wurden: Johann Binder, Modistin. Witwe Amalie Graf, Leinwandhandlung. Jakob Fürst, Wehlagentur. Ignaz Baradi, Damenschneiderin. Karl Preußler Schuhmacher. Rosa Pollak, Gemischtwaarenhandlung. Georg Beckl, Leichenbestattungs-Anstalt. Moriz Pollak, Darlehensvermittlung. Franz Hobitz, Restauration. Theresie Frischmann, Pferdehandel.

* Verlust Anzeige. Ein grauer Papagei „Solo-Rose“ ist gestern entflohen. Der redliche Zustandebringer des Papageis wird honorirt bei Bruckner, Bruckgasse Nr. 12.

Offener Sprechsaal.

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

PATENTE
Marken- und Musterschutz aller Länder erwirkt
D. 293. **M. GELBAUS,**
Ingenieur und beedeter Patentanwalt in Wien,
VII., Siebensterng. 7 (gegenüber dem k. k. Patentamte).

Neuestes.

Der Entwirrungsversuch gescheitert.

(Telephonische Nachricht der „Oedenburger Zeitung.“)
Wien, 23. September.

Heute um 11 Uhr Vormittags empfing Se. Majestät die fünf Führer der koalitierten Parteien in Audienz, die nur drei Minuten dauerte und in der der König die Koalition aufforderte, die Regierung auf folgender Basis zu übernehmen: Se. Majestät las die Bedingungen von einem Blatt Papier herab u. zw.:

1. Die Sprachenfrage in der Armee müsse ausgeschaltet werden.
2. In der diplomatischen Vertretung im Auslande habe das derzeitige Verhältnis unberührt zu bleiben.
3. Die wirtschaftlichen Fragen zwischen den beiden Staaten: Ungarn und Oesterreich sollen durch eine parlamentarische Kommission geregelt werden.
4. Die Annahme der Handelsverträge mit Deutschland und Italien ist sicher zu stellen.
5. Die Forderungen für die Armee sind zu bewilligen und zwar in Rücksicht auf die Einführung der zweijährigen Dienstzeit. Die Annahme oder Ablehnung dieser Bedingungen Sr. Majestät ist durch einen Vertrauensmann aus dem Schoße der Koalition dem Minister des Aeußern Grafen Agenor Goluchovsky zur Kenntnis zu bringen.

Die Parteiführer hielten sofort nach der Audienz eine Konferenz, in welcher sie einmütig die Unannehmbarkeit dieser Bedingungen erklärten und diesen Beschluß unterbreiteten, worauf sie sich zur Abreise nach Budapest rüsteten. So endete leider die historische Audienz vom 23. September 1905 mit einem endgiltigen Abbruch der Verhandlungen zwischen der Krone und der Koalition.

Dieser ganz unerwartete, verblüffende Ausgang der Audienz hat selbst bei den loyalsten Anhängern der Dynastie den peinlichsten Eindruck hervorgerufen und man fragt sich mit schwerem Bangen: was nun?!

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach. Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter.

In Französisch und Englisch

gibt eine Pariser Dame Stunden.

Lehrers für Kinder. — Preis monatlich 4 Kronen. — Näheres: Mme. Roqueblave, Georgengasse 16.

Sztraka's
**Tannin- *
Chocolade**

wirkt vorzüglich bei
Kindern und Erwach-
senen gegen
Durchfall.

Erhältlich in jeder
Apotheke.

A. T. 11



Hôtel-Restoration „König v. Ungarn“.

Ausschliesslich Ausschank von
Steinbrucher (Köbányai)

Kronen-Bier.

Hochachtend
Wwe Paul Léb,
Restaurateurin.

2714

**Frische
Häringe und Russen**

zu haben bei: 2741

HERTL BÉLA
Sopron, Vorderes Thor 13.

Prämiert m. d. höchsten
Auszeichnung „Grand Prix“ Weltausst. St. Louis
1904.

Man verlange nur
H. V. 272/1

**Globus-
Putzextract,**
wie nebenstehende Abbildung,
da viele wertlose Nachamungen angeboten werden.

Allein. Fabrikant: F. Scholz, Akt.-Ges., Eger u. Leipzig.



Privat-Tanzkurs

2740

bei

Frau Tóth

beginnt 1. Oktober d. J.

Schüleraufnahme täglich 4 bis 7 Uhr,
Theatergasse Nr. 23.

Wenn Sie annonciren
lassen Sie Ihre Plakate und Reclame-
bilder in der Grafischen Kunstanstalt
Alfred Romwalter, Sopron, Graben-
runde 121 anfertigen — Sie werden
dasselbst durch feinste Bedienung ge-
wiss zufriedengestellt!

Braten, backen und kochen Sie

ausschliesslich nur mit hoch I-a, garantirt echtem

Pflanzenfett!

denn dieses ist leicht verdaulich, appetitlich, vorzüglich im Geschmack, sehr gesund
und dabei auch noch sehr billig

1 Kilo nur 56 kr.

En gros und en detail zu haben bei:

Gustav Forster jun., Sopron.
Hauptgeschäft: Kleine Gasse 2. — Filiale: Klostergasse 9.

Danksagung.

Für die aufrichtige und innige Theilnahme
anlässlich des Hinscheidens meiner unvergess-
lichen Gattin, insbesondere aber dem hochver-
ehrten Direktionsrathe der Hilfsgenossenschaft,
spreche ich meinen innigsten Dank aus.

Sopron, den 23. September 1905.

Anton Germitsch.

Petroleum! Frei in die Wohnung gestellt.
Bei Bestellung mit Correspondenz-Karte:
Porto-Vergütung.

Für Petroleum-Kannen ist keine Einlage zu zahlen.

Das schönste Licht erzielt man durch den Gebrauch von

**Krystall-Petroleum, wasser-
hell!**

1 Liter 17 kr. Vorzüge: Blendend weisse Flamme, von höchster
Leuchtkraft, beim Brennen vollständig geruchlos und
bietet infolge des hohen Zündpunktes absolute Sicher-
heit gegen Feuergefahr.

Sicherheits-Petroleum ohne Docht nicht brennbar. Kaiseröl 1 Liter 20 kr.,
feinstes exquisitestes Petroleum bei

GUSTAV FORSTER jun.,

Kleingasse Nr. 2. SOPRON. Klostergasse Nr. 9.

Danksagung.

Die Unterzeichneten sagen ihren tiefgefühlten, innig-
sten Dank allen Condolierenden, vor allem aber dem
Vereine der Soproner Kaufleute, sowie der Vereinigung
„O. M. K. E.“ für die grosse Theilnahme und Unter-
stützung, die sie uns aus Anlass des Todesfalles unseres
unvergesslichen Gatten und Vaters bezeugten, sowie auch
für die schönen Kranzspenden und Theilnahme an seinem
Begräbnisse.

Die tieftrauernde Familie Kuppis.

R. A.

2435

DER WERT

schmackhafter Kost liegt nicht blos in dem mit dem Essen verbundenen höheren Genuss, denn je schmackhafter die Kost, desto leichter wird sie auch verdaut und umso besser werden die ihr innewohnenden Nährstoffe ausgenützt. Diese Thatsachen erklären den Erfolg

VON MAGGI'S SUPPEN- und SPEISEN WÜRZE.

Sie ist für die sorgsame Hausfrau ein altbewährtes, billiges Mittel, um schwachen Suppen, Bouillons, Saucen, sowie Gemüsen, Eierspeisen etc. kräftigen Wohlgeschmack zu verleihen. Weil sehr ausgiebig, nehme man nie zuviel! Erst nach dem Anrichten beizufügen! Zu haben in allen Kolonial-, Delikatesswarengeschäften und Droguerien in Fläschchen von 50 h. (nachgefüllt 40 h.) an.

MAGGI-Auszeichnungen: 4 Gross-Preise, 28 Goldene Medaillen, 6 Ehrendiplome, 5 Ehrenpreise. Siebenmal ausser Wettbewerb u. a.: 1889 und 1900 Weltausstellungen Paris, (Julius Maggi, Preisrichter)

Tanz-Unterricht.

Ergebenst Gefertigter beehre mich den geehrten Damen zur Kenntniss zu bringen, dass am 3. Oktober im Glashauss-Saale des Hôtel „Pannonia“ ein separater

Studenten-Tanzkurs

beginnt. Einschreibungen für Damen vom 26. September ab täglich von 5-7 Uhr nachmittags. — Um zahlreichen Besuch bittet mit vorzügl. Hochachtung V.

M. Kász, Tanzlehrer.

Verlangen Sie Prospekt!

Gegen Typhus u ähnliche Epidemien ist das sicherste Präventivmittel

NOXALL JR.

der vollkommenste, beste, billigste u. kleinste Wasserfilter der Neuzeit, welcher das Trinkwasser kristallrein und selbst das schlechteste Wasser genussfähig macht. In Amerika, England, Belgien u. Deutschland mehrere Hunderttausende im Gebrauch. Kann ohne jeder Montirung von Jedem an den Wasserleitungshahn angebracht werden.

Preis pro Stück mit Gebrauchsanweisung **K 22.50.**

Zu haben bei:

IGNAZ AUER,
Budapest, VIII., Kerepesi-ut II.

Telefon 55-38 G. 117

Ausschliessliches Depot für Ungarn der NOXALL JR., sowie in jedem technischen und besserem Eisenwarengeschäfte.

Unentbehrlich für jede Haushaltung.



„Romulus“

Halbseidenregenschirm

nur echt mit in Stoff eingewebter Insehrift „Romulus“.

„Remus“

Reinseidenregenschirm

aus vollkommen unerschwerter Reinseide. Nur echt mit in Stoff eingewebter Insehrift „Remus“.

Preiswert, Elegant, Leicht, kein Zerreißen in den Legefalten.

Gesetzlich geschützt. Nachahmung wird gerichtlich verfolgt.

Zu haben für H.V.2-5 **Herren und Damen** in jedem besseren Schirmgeschäft.

Visitkarten

per 100 Stück von

60 kr.

aufwärts, liefert

Alfred Romwalter

Grabenrunde 121.

„Manumollin“

Handverfeinerungsmittel, zaubert binnen einigen Tagen die Hand schneeweiss, weich u. sammtglatt. Preis einer Flasche 80 h. 4 Flaschen franco. Täglicher Versandt durch

Julius Czettler,

Apotheker, Budapest-Budafok.

Zu haben in Sopron bei: 3659

Koloman Botfy

Apotheke „Zum Engel“, Rathhausplatz.

Möbelhaus Ignaz Herlinger

Kunsttischlerei und Möbelfabrik

Wien, V., Schönbrunnerstrasse Nr. 49.

Grösstes Lager moderner Möbel in Nuss, Eiche, Ahorn, Silbergrau, Esche, Mahagoni, Palisander, Kirschbaum etc. Vorzimmer- und Küchenmöbel in modernen Farben.

20 komplett eingerichtete Musterzimmer zur freien Besichtigung ausgestellt.

Illustrierte Preiscurante unter Bezugnahme auf die „Oedenburger Zeitung“ gratis und franco. 273

Gegründet 1876.

Billigste Einkaufsquelle für Möbel!

Heiraten

Zum

gehört unstreitig eine seinen Verhältnissen entsprechend eingerichtete comfortable Wohnung.

Die dazu nothwendigen Einrichtungsstücke bekommen Sie in **besten Qualität** und zu den **billigsten Fabrikspreisen** nur in der **Möbelfabriks-Niederlage** von

EDUARD BEER

Sopron,

Grabenrunde Nr. 72.

Zahlung nach Uebereinkommen. 3-jährige Garantie.

Gegründet 1876.